

Ländliche Räume und demografischer Wandel

Ein Beitrag von Dr. Klaus Zehner



© links: lowkick/iStock/Getty Images Plus, rechts: IgorGeiger/iStock/Getty Images Plus

Im öffentlichen Bewusstsein, in den Medien und auch in der Wissenschaft spielte der ländliche Raum viele Jahrzehnte nur eine nachgeordnete Rolle. In den letzten Jahren hat sich das Bild jedoch gewandelt. Insbesondere durch ein verstärktes Bewusstsein für Klimaschutz, nachhaltige Entwicklung und eine neue Wertschätzung von Natur und alternativen Lebensstilen haben ländliche Räume verstärkt Beachtung gefunden. Der vorliegende Band greift diesen Trend auf und thematisiert die mannigfachen Funktionen, Entwicklungsperspektiven, aber auch die Probleme ländlicher Räume.et.

Ländliche Räume und demografischer Wandel

Ein Beitrag von Dr. Klaus Zehner

Fachwissenschaftlicher Teil	1
Didaktisch-methodischer Teil	15
Der ländliche Raum im Fokus	16
Definition und Typisierung ländlicher Räume	22
Landschaftstypen und Funktionen	25
Demografischer Wandel	31
Lösungsvorschläge	39

© RAABE 2020

Die Schüler lernen:

... dass ländliche Räume mit Blick auf ihre Lage, ihre naturräumliche Ausstattung, ihre Potenziale, ihre strukturellen Stärken bzw. Schwächen ausgesprochen vielgestaltige Kulturlandschaften sind. Zudem werden sie mit Funktionen, Potenzialen, aber auch Problemen ländlicher Räume vertraut gemacht. Damit wird in Summe ein Bewusstsein für den hohen Grad an Differenziertheit ländlicher Räume erzeugt.

Des Weiteren lernen die Schülerinnen und Schüler ländliche Räume auch als Orte des demografischen Wandels kennen.

Kompetenzprofil:

Sachkompetenz	Vermittlung von Fachwissen zur Definition/Abgrenzung ländlicher Räume, zu ihren Funktionen, ihren unterschiedlichen Ausprägungen sowie zu ihren Entwicklungsproblemen und -perspektiven.
Methodenkompetenz	Aneignung von Fähigkeiten zur strukturierten Auswertung von Tabellen, Daten, Diagrammen, Bildern, Karten und Texten.
Urteilskompetenz	Erlangung der Fähigkeit, relevante Faktoren zur Steuerung der Entwicklung ländlicher Räume und des demografischen Wandels zu bewerten und zu beurteilen.
Handlungskompetenz	Erlangung eines Bewusstseins für die besonderen Entwicklungsprobleme ländlicher Räume und für die Folgen des demografischen Wandels.

Fachübergreifende Aspekte:

Politik/Gesellschaft Verstehen und beurteilen der Auswirkungen politischer Entscheidungen auf verschiedenen Maßstabsebenen (national bis kommunal) auf die Entwicklung ländlicher Räume. Erkennen der Bedeutung gesellschaftlicher Megatrends für die Regionalentwicklung.

© RAABE 2020

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

AB Arbeitsblatt **BA** Bildanalyse **DA** Datenauswertung
DiA Diagrammanalyse **IR** Internetrecherche **KA** Kartenarbeit
TA Tafelbild

Themenbereich	Material	Methode
Der ländliche Raum im Fokus	M 1–M 5	AB, IR, KA, TA
Definition und Typisierung ländlicher Räume	M 6–M 8	AB, DA, KA
Landschaftstypen und Funktionen	M 9–M 16	AB, BA, KA
Demografischer Wandel	M 17–M 25	AB, DA, DiA, IR, KA, TA

Ländliche Räume und demografischer Wandel

1. Fachwissenschaftlicher Teil

1.1 Der ländliche Raum im Fokus von Wissenschaft und öffentlichem Interesse

Seit etwa zwei Jahrzehnten ist das wissenschaftliche, öffentliche und mediale Interesse an ländlichen Räumen in Deutschland stark gewachsen. Besonderes Augenmerk galt und gilt dabei ihren Entwicklungen, Strukturen, Qualitäten, Problemen und Zukunftsperspektiven.

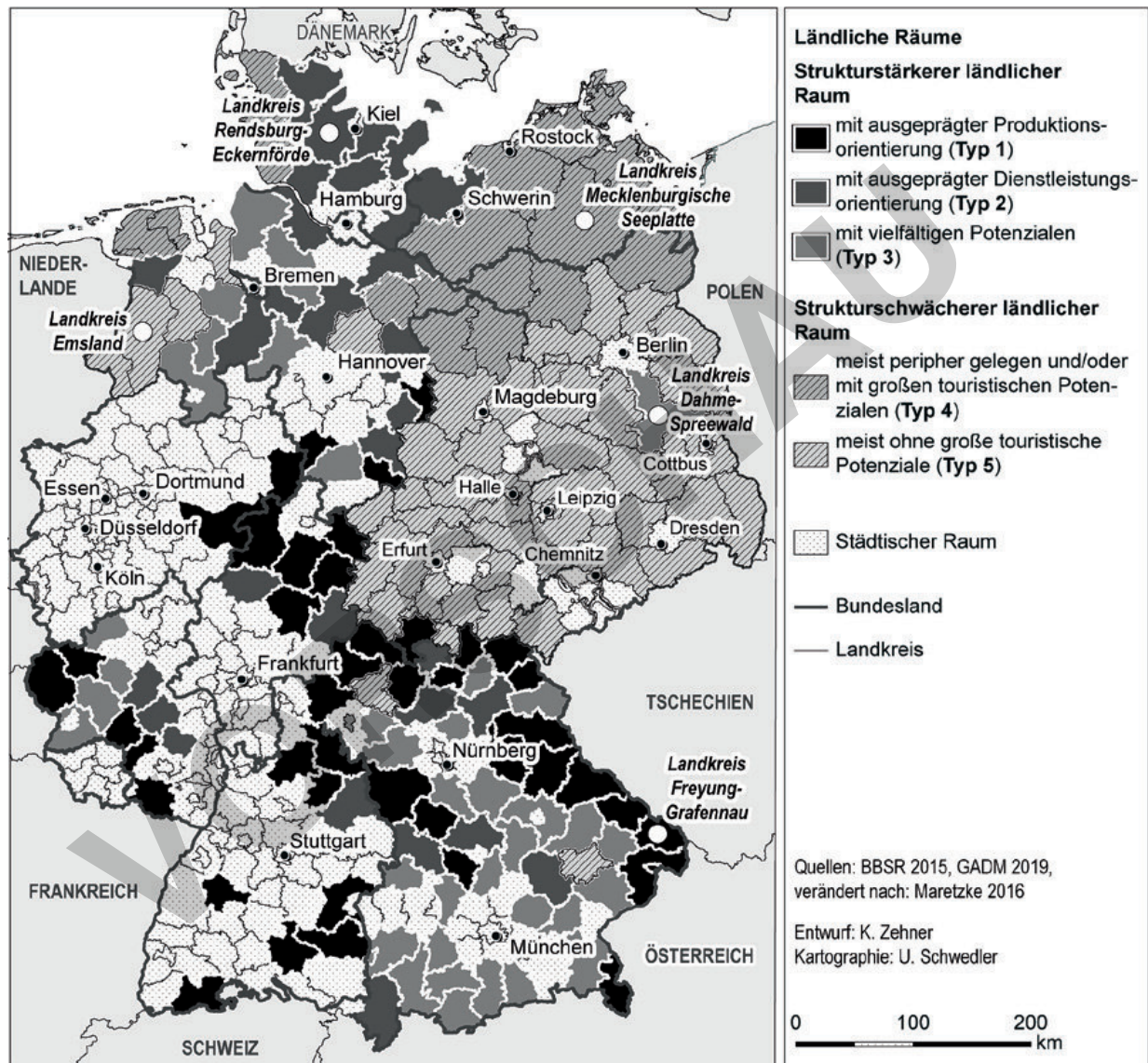
Bemerkenswerterweise war bis zur Jahrtausendwende ländlichen Räumen seitens der Geografie, der Kommunal- und der Planungswissenschaften höchstens randlich Beachtung geschenkt worden. Vielfach wurden sie im Rahmen regionaler Klassifizierungen zu einer undifferenzierten „Restkategorie“ zusammengefasst. Das Forschungsinteresse der Raumwissenschaften galt damals eher Städten und verdichteten Gebieten. Dies belegen insbesondere die zahlreichen Modelle von Agglomerationsräumen, die vor allem in den 1960er- und 1970er-Jahren entwickelt wurden. Beispielsweise wurde im Modell der Stadtregion von Boustedt (1970) und im Modell des Verdichtungsraumes der Ministerkonferenz für Raumordnung (1993) vor allem suburbanen Räumen starke Beachtung geschenkt. Dies ist verständlich, da suburbane Räume damals durch eine ausgesprochen hohe Entwicklungsdynamik gekennzeichnet und baulich-funktional in erheblicher Weise transformiert wurden, während der ländliche Raum sich eher langsam und behutsam entwickelte.

Auch in den Medien und in der öffentlichen Wahrnehmung finden ländliche Räume seit der Jahrtausendwende vermehrt Beachtung. Zunehmende Stressfaktoren des Lebens in Großstädten, wie sinkende Umweltqualität, zunehmende Kriminalität, hohe Lebenshaltungskosten, steigende Miet- und Immobilienpreise, starke Verkehrsbelastungen und andere Stressoren, haben die Vorteile ländlicher Räume seither sichtbarer werden lassen. Zudem spiegeln neue Zeitschriften, die das Leben und Wohnen auf dem Lande thematisieren, wie *Landlust*, *Land-IDEE* oder *Mein schönes Land*, das gewachsene öffentliche und mediale Interesse an ländlichen Räumen, Lebensformen und Lebensstilen eindrucksvoll wider.

Dass der ländliche Raum in jüngerer Zeit von den Raumwissenschaften wiederentdeckt worden ist, kann erstens auf die Debatte um die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland zurückgeführt werden. Zweitens setzte eine intensive gesellschaftliche Diskussion über die Konsequenzen des Bevölkerungsrückgangs (vor allem in Ostdeutschland) ein. Drittens galt ein besonderes Augenmerk den Folgen der internationalen Zuwanderung (vor allem in Westdeutschland), die auch ländliche Räume betrafen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Entwicklung und strukturellen Gliederung

3.2 Definition und Typisierung ländlicher Räume

M 6 Strukturstärkere und strukturschwächere ländliche Räume in Deutschland

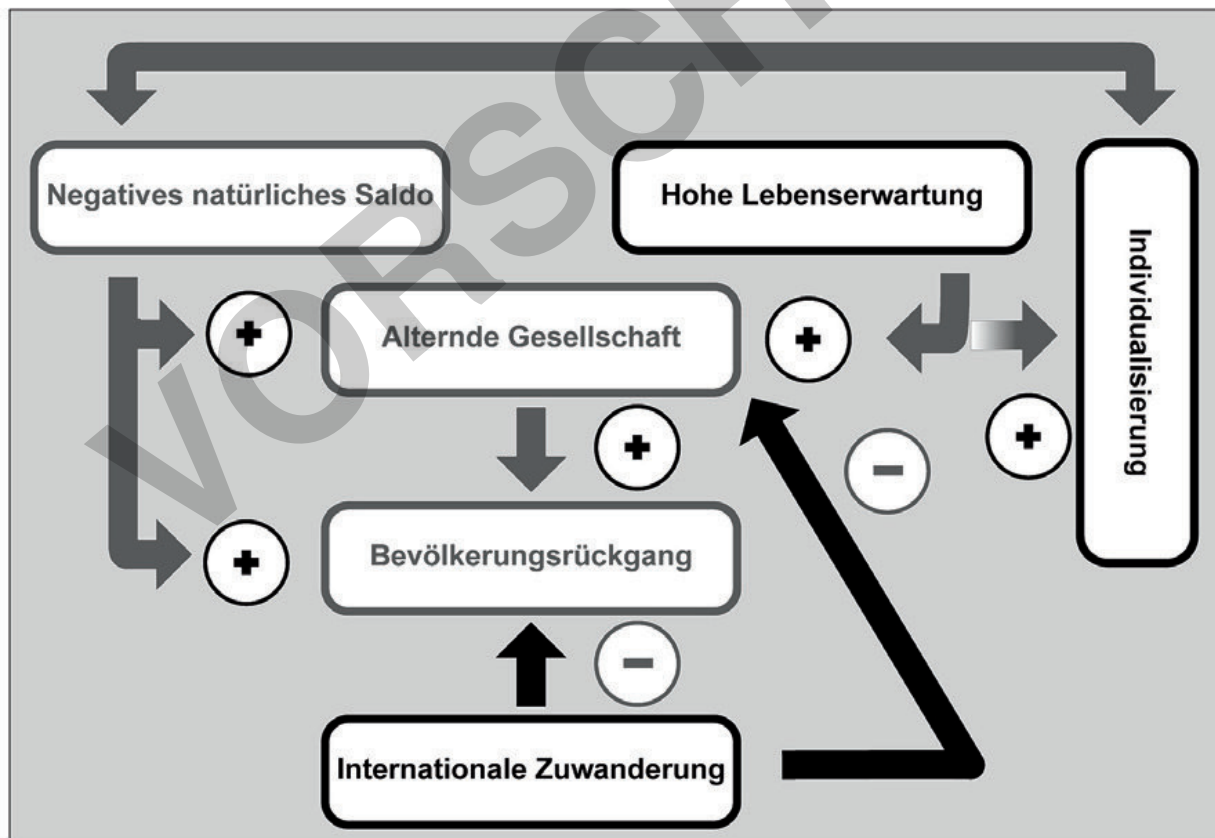


3.4 Demografischer Wandel

M 17 Infobox Demografischer Wandel

Der demografische Wandel bezeichnet ein Wirkungsgefüge von verschiedenen demografischen und sozialen Faktoren, welche die Zusammensetzung von (westlichen) Gesellschaften aktuell stark verändert. Dazu zählen die natürliche Bevölkerungsentwicklung, der Rückgang der Bevölkerung, die Alterung und die Heterogenisierung der Gesellschaft, womit die Zunahme des Anteils von Immigranten und deren Angehörigen (Internationalisierung) sowie die Individualisierung der Haushalts- und Lebensformen gemeint sind.

M 18 Wirkungsgefüge demografischer Wandel



Quelle: Eigener Entwurf nach Köppen 2019, S. 4